

Stuttgart, 08.07.2019

## **Ausbildungscampus: Partnerschaft für Integration fortführen**

### **Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2020/2021**

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	22.07.2019

#### **Bericht**

Mit großem Engagement hat die Stuttgarter Stadtgesellschaft die Herausforderungen, die sich mit dem Zuzug der geflüchteten Menschen seit 2015 gestellt haben, angenommen. In der Verwaltung, in der Wirtschaft, den Verbänden und in der Zivilgesellschaft wurden erfolgreich die Strukturen für eine gelingende Integration angepasst und ergänzende, neue und spezialisierte Angebote entwickelt. Bürgerschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger haben geflüchtete Menschen in allen Lebensbereichen unterstützt und so wesentlich zu den bisherigen Erfolgen der Integrationsarbeit beigetragen.

Sehr viele der geflüchteten Menschen sind Jugendliche und junge Erwachsene mit Schul- und Ausbildungsbiografien, die den Zugang zur Erwerbstätigkeit hier in Deutschland schwierig gestalten. Die Erfahrung zeigt, dass viele dieser jungen Menschen sehr motiviert sind, sie brauchen aber für eine gelingende berufliche Integration eine weitergehende und spezifischere Unterstützung, die die bestehenden Regelangebote vernetzt und bedarfsgerecht erweitert.

Der Ausbildungscampus - konzeptionell mit allen aktuellen Partnern an einem Runden Tisch der Bürgerstiftung Stuttgart entwickelt - hat diese Aufgabe übernommen und bündelt seit April 2017 erfolgreich die Unterstützungsangebote unterschiedlicher Behörden, Institutionen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft an einem Ort.

Träger des Ausbildungscampus ist der gemeinnützige Verein Stuttgarter Bildungscampus e. V.. Der Träger finanziert sich aus Spenden der Bürgerstiftung Stuttgart, die dafür 21 Partner aus der Wirtschaft und dem Stiftungswesen gewonnen hat. Dieses Modell hat den Ausbildungscampus die ersten drei Jahre bis zum 31.12.2019 getragen. Es ist gelungen die großen Partner – Daimler AG, Robert Bosch GmbH und die Porsche AG – zu überzeugen, die nächsten drei Jahre in den Ausbildungscampus zu investieren. Damit kann die Hälfte der Kosten gedeckt werden.

Im Ausbildungscampus stehen Stellen im Umfang von 280 % für die Koordination der Aufgaben zur Verfügung, davon eine Leitungsstelle im Umfang von 100 % Stellen (Dotierung angelehnt an EG 13 TVöD) und weitere Mitarbeitende im Umfang von 180 % Stellen (Dotierung angelehnt an EG 11 TVöD). Darüber hinaus sind 200 % Stellen mit Teilnehmenden am Bundesfreiwilligendienst besetzt.

Die beteiligten Unternehmen und Stiftungen fördern die Stellen bisher pro Jahr mit 182.000 EUR Personalkosten. Die Personalkosten umfassen Gehälter, gesetzliche Sozialaufwendungen, Lohnsteuer, Fortbildungs- und Supervisionskosten, Zuschüsse zum öffentlichen Nahverkehr sowie Reisekosten. Seit dem 03.06.2019 steht zudem eine Diplom Psychologin für weitergehende psychotherapeutische Beratungen zu Verfügung. Die Kosten werden von der Vector Stiftung getragen. Die Vergütung orientiert sich ebenfalls am TVöD.

Für die Sachkosten (u. a. Aufwandsentschädigungen und Fahrtkosten für Engagierte, Ausstattung, EDV, Telekommunikation, Internet, Versicherungen, fachliche Campusarbeit, Literatur, Steuerberatungskosten, Öffentlichkeitsarbeit und Bewirtung) stehen bisher 18.000 EUR im Jahr zur Verfügung. Die Mietkosten übernimmt die Landeshauptstadt Stuttgart.

Insgesamt wurden über Stiftungen und Unternehmen pro Jahr 200.000 EUR für den Betrieb des Ausbildungscampus zur Verfügung gestellt. Einzelheiten zur Abrechnung des Jahres 2018 sind aus Anlage 1 ersichtlich.

Neben den Mitteln aus Spenden und Stiftungen zum Betrieb des Ausbildungscampus wurde mit der GRDRs 910/2017 „Stellenplan 2018/2019“ das Jobcenter ermächtigt, vorerst bis 31.12.2020 drei Vollzeitkräfte als persönliche Ansprechpartner/-innen im Ausbildungscampus zu beschäftigen. Die Weiterbeschäftigung der drei persönlichen Ansprechpartner/-innen wird anlässlich des kleinen Stellenplanverfahrens 2020 geklärt. Die Kosten für die Räumlichkeiten trägt die Landeshauptstadt Stuttgart – derzeit befristet bis 31.12.2020 (s. GRDRs 946/2016 „Kostenfreie Überlassung von Räumlichkeiten für den Ausbildungscampus Stuttgart in der Jägerstraße 14 - 18 in Stuttgart-Mitte“). Über die Verlängerung für die Jahre 2021 f. ist im Laufe des Jahres 2020 zu entscheiden.

### **Bedarf ab 01.01.2020**

Im Jahr 2020 wird mit Kosten von insgesamt 335.360 EUR gerechnet. Für die Jahre 2021 f. belaufen sich die Kosten auf 339.360 EUR. Einzelheiten sind aus Anlage 2 ersichtlich.

Die bisher an der Finanzierung beteiligten Unternehmen (u. a. die Daimler AG, die Robert Bosch GmbH und die Porsche AG) haben sich bereit erklärt, für die Jahre 2020 bis 2022 jährlich 114.450 EUR zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung durch die Landeshauptstadt Stuttgart. Einzelheiten vgl. Anlage 3.

### **Fazit**

Absicherung des Ausbildungscampus ist aus Sicht der Sozialverwaltung sinnvoll und notwendig.

## **Ausführliche Begründung**

### **Wie ist der Ausbildungscampus entstanden?**

Wie kann es gelingen, junge Geflüchtete und Jugendliche mit Ausbildungshemmnissen in Ausbildung und Arbeit zu bringen und wie bekommen Unternehmen die nötigen Informationen und Unterstützung, wenn sie Geflüchtete ausbilden und einstellen wollen?

Diese Fragen stellten sich im Jahre 2015 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an einem „Runden Tisch“ der Bürgerstiftung Stuttgart und erarbeiteten hierzu über viele Monate gemeinsam ein tragfähiges Konzept. Zu den Teilnehmenden des Runden Tisches gehörten die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, das Sozialamt, das Jugendamt, die Ausländerbehörde, das Jobcenter und die Arbeitsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart, die Agentur für Arbeit, das Staatliche Schulamt, Berufsschulen, verschiedene Unternehmen sowie große Stiftungen und freie Träger.

Grundlegend für alle Beteiligten war es, die bereits bestehenden Leistungen der unterschiedlichen Akteure in Stuttgart an einem gemeinsamen Ort als ergänzendes spezialisiertes Angebot zu bündeln, die Trennung der Zuständigkeiten zu überwinden und eine fruchtbare Kooperation zwischen Verwaltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft möglich zu machen. Gleichzeitig wurden von Beginn an die Schüler\*innen und jungen Arbeitssuchenden in die Fortschreibung und Umsetzung des Konzeptes einbezogen. Damit wurde sichergestellt, dass das Angebot für die Zielgruppe wirklich passt.

Getragen wird der Ausbildungscampus von dem Verein („Stuttgarter Bildungscampus e. V.“), gegründet von den Teilnehmenden des Runden Tisches, Wohlfahrtsverbänden und engagierten Geldgebern aus der Wirtschaft. Für das Publikum geöffnet ist der Campus seit April 2017.

Die Landeshauptstadt Stuttgart stellte die gut geeigneten Räumlichkeiten in der Jägerstraße 14 zur Verfügung und hat die Umbau- und Renovierungskosten übernommen. In dem Gebäudekomplex befinden sich noch weitere städtische Behörden, die mit Flüchtlingsangelegenheiten beschäftigt sind. Es sind Dienststellen des Sozialamts, des Amtes für öffentliche Ordnung und des Jobcenters.

### **Wer ist und was macht der Ausbildungscampus?**

Im Ausbildungscampus erhalten jungen Menschen, überwiegend mit Fluchthintergrund alle Informationen, die sie zur Orientierung in der Arbeitswelt benötigen, konkrete Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildung und auch während der Ausbildung, wenn dies erforderlich ist. Die jungen Menschen bekommen eine umfassende Beratung an einem Ort von unterschiedlichen Institutionen. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren arbeiten mit den Partnern - dem Jobcenter, der Engagementförderung für Geflüchtete im Sozialamt, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der ArrivalAid und den in der Flüchtlingsarbeit engagierten freien Trägern, rechtskreis- und institutionsübergreifend an einem Ort zusammen.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Arbeit ehrenamtlich engagierter Bürger, die z. B. als Mentoren und Paten ihre Unterstützung in schulischen und beruflichen Angelegenheiten, aber auch bei der Bewältigung von Alltagsproblemen anbieten und so die Integration erleichtern.

Ein wechselndes Kurs- und Veranstaltungsangebot dient zur Reflektion kultureller Unterschiede und Vermittlung geltender und zu beachtender gesellschaftlicher Normen. Die jungen Geflüchteten bringen sich selbst aktiv bei der Gestaltung ein und engagieren sich ehrenamtlich.

Abgerundet wird die Unterstützung für junge Menschen - vor allem für diejenigen, die keinen Anspruch auf anderweitige Hilfen haben - durch kostenlose Nachhilfe in Fächern wie z. B. Deutsch, Englisch und Mathematik aber auch in ausbildungsspezifischen Fächern, die aktuell überwiegend durch Ehrenamtliche geleistet wird.

Der Campus ist bewusst auch als ein offener Treffpunkt für Begegnungen und als ein Ort des Rückzuges ausgestattet, da die Möglichkeiten hierzu in den Unterkünften räumlich eingeschränkt sind. Dieses niederschwellige Angebot kann von montags bis freitags ganztags und ohne Terminvereinbarung genutzt werden.

Unternehmen, die Geflüchtete beschäftigen möchten oder bereits beschäftigen, erhalten kompetente Auskünfte zu aufenthaltsrechtlichen Fragen und Förderprogrammen. Der Ausbildungscampus organisiert zudem vermehrt branchenspezifisch für Arbeitgeber einen Erfahrungsaustausch zu interkulturellen Themen, zu besonderen Herausforderungen bei der Begleitung von geflüchteten Auszubildenden und zu Best-Practice-Beispielen.

Für das Kernteam des Ausbildungscampus stehen 2,8 Stellen zur Verfügung. Neben der Einzelfallarbeit stimmen die Mitarbeitenden die Einbindung der Partner ab und organisieren den Begegnungsraum. Sie gestalten und fördern die Netzwerke, gewinnen und begleiten ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen und binden Bundesfreiwillige mit ein.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen der Partnerorganisationen bieten an allen Tagen offene Sprechstunden in den Campusräumen an und tragen so zu dem umfassenden Angebot bei. Die jeweiligen Experten finden sich auf der gleichen Etage. Fallkonferenzen und kollegiale Fachberatungen lassen sich so leicht und unmittelbar organisieren und werden regelmäßig genutzt. Auf sich ändernde Bedarfe kann im Verbund schnell abgestimmt und flexibel reagiert werden.

### **Die Angebote im Einzelnen:**

- Treffpunkt und Lernort mit Café und PCs für Begegnung, Unterstützung und Recherche - Berufsorientierung und -beratung
- Bewerbungscoaching (Hilfe bei der Erarbeitung von Bewerbungen und der Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen)
- Vermittlung in Praktika, Ausbildung und Freiwilligendienste
- Zugang zu Kultur- und Sportangeboten und zu bürgerschaftlichem Engagement
- Eigenes flexibles Kurs- und Veranstaltungsangebot
- Ferienprogramme in allen Schulferien
- Empowerment-Projekte unter maßgeblicher Beteiligung von Geflüchteten
- Kunst- und Kulturprojekte
- Nachhilfeangebot in mehreren Fächern (z. B. Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, PC)
- individuelle Begleitung durch Mentoren

- Kennenlernen beim gemeinsamen Kochen und Essen für und mit Geflüchteten in Kooperation mit der Universität

In speziellen Frauenprojekten leiten Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund Veranstaltungen zu Themen wie Gesundheit, Ernährung, Beruf. Künstler mit und ohne Fluchterfahrung machen Kunst in Workshops erfahrbar und stellen die Kunstwerke der Teilnehmenden abschließend in einer Vernissage in den Mittelpunkt. Junge Menschen mit besonderen Hobbys (Schach, Filmen, Kalligrafie) ermöglichen anderen Besuchern, diese unter ihrer Anleitung auszuprobieren.

Mit den breiten, auch freizeitgestalteten Angeboten will der Ausbildungscampus einem ganzheitlichen, bewusst nicht nur auf die Arbeitswelt beschränkten Ansatz, Rechnung tragen. Die wesentlichen Aspekte gesellschaftlicher Integration sollen aufgegriffen, Deutschland und Stuttgart erfahrbar werden, Kontakte entstehen, Verantwortung übernommen und Zugehörigkeit erlebt werden.

Die offenen Angebote, die Ferienprogramme und Kulturangebote sind zudem sehr gut geeignet, eine vertrauensvolle Grundlage für eine zielgerichtete und verbindliche Beratung zu schaffen. Die individuelle Begleitung ist in jeder Phase möglich. Sollte eine konkrete Ausbildung (noch) nicht möglich sein, werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Vorbereitung genutzt. Die Zeit wird sinnvoll in einem förderlichen Umfeld verbracht.

### **Weiterer Förderbedarf:**

Der Schwerpunkt der Beratungsleistungen im Campus lag in den Jahren 2017/2018 in der Begleitung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in den Vorbereitungsklassen der Stuttgarter Berufsschulen. Das ist auch weiterhin ein wichtiges Aufgabenfeld und wird es zunächst auch noch bleiben. Es wird begünstigt durch die gute Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern. Zusätzlich erforderlich sind jetzt allerdings Angebote, die die Jugendlichen dabei stärken, die begonnene Ausbildung auch erfolgreich abzuschließen. Der Träger ist sich bewusst, dass hier vorrangig eine Verbesserung der Ressourcen in den Regelstrukturen (Sprachförderung, zusätzliche Berufsschulstunden, Ausbildungsmanager an Berufsschulen, Lebenswelt Berufsschule) Erfolg verspricht. Der Campus sieht allerdings einen sehr aktuellen Bedarf und kann bereits jetzt mit dem bestehenden Angebot sehr individuell zu erfolgreichen Ausbildungsverläufen beitragen (z. B. durch den Ausbau der Nachhilfeangebote und des Mentorenprogramms). Zudem rücken auch besondere Gruppen in den Blick, z. B. geflüchtete Frauen mit Kindern, mit zum Teil sehr geringen formalen Qualifikationen. Das Kuratorium und der Trägerverein würdigen die bisherigen Erfolge, die mit dem Ausbildungscampus erreicht wurden. Sie halten die Weiterführung der Arbeit für erforderlich, in Ergänzung, nicht in Konkurrenz zu bestehenden Regelangeboten. Sie werden sich deshalb auch weiter finanziell engagieren, allerdings nicht mehr in dem bisherigen Umfang. Die kommunale Förderung sollte vorläufig auf drei Jahre angelegt sein. Neben der zu leistenden operativen Arbeit, kann der Verein in dieser Zeit anhand der Entwicklungen im Flüchtlingsbereich abwägen, ob und ggf. zu welcher Themenstellung und auf welcher finanziellen Grundlage es sinnvoll ist, sich als Träger weiter zu etablieren.

Die Kosten für die nicht bezuschussten Aufwendungen des Bundesfreiwilligendienstes sind nicht ausgewiesen und werden vom Verein übernommen.

Die Sicherstellung der Finanzierung des Angebots „Ausbildungscampus“ für die Jahre 2020 bis 2022 liegt im besonderen Interesse der Landeshauptstadt Stuttgart.

Die Gewährung eines städtischen Betriebskostenzuschusses in Form einer Fehlbetragsfinanzierung in Höhe von rd. 119.000 EUR für das Jahr 2020 sowie, ausgehend von einer Tarifsteigerung von 2 % gegenüber dem Jahr 2020, von rd. 123.000 EUR jeweils für die Jahre 2021 und 2022 erscheint erforderlich und angemessen.

## Finanzielle Auswirkungen

Ergebnishaushalt (zusätzliche Aufwendungen und Erträge):

Maßnahme/Kontengr.	2020 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 ff. TEUR
1.31.60.01.00.00-500 Förderung fr. Träger d. Wohlfahrtspflege / 430 Transferaufwendun- gen	119	123	123	0	0	0
<b>Finanzbedarf</b>	<b>119</b>	<b>123</b>	<b>123</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Für diesen Zweck im Haushalt/Finanzplan bisher bereitgestellte Mittel:

Maßnahme/Kontengr.	2020 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 ff. TEUR
1.31.60.01.00.00-500 Förderung fr. Träger d. Wohlfahrtspflege / 430 Transferaufwendun- gen	0	0	0	0	0	0

Die Sozialverwaltung wird vor der Sommerpause eine priorisierte Übersicht zu den Mitteilungsvorlagen für die Haushaltsplanberatungen vorlegen.

### Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Die Referate AKR und WFB haben Kenntnis genommen. Haushalts- und stellenrelevante Beschlüsse können erst im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erfolgen.

### Vorliegende Anfragen/Anträge:

---

**Erledigte Anfragen/Anträge:**

---

In Vertretung

Dr. Martin Schairer  
Bürgermeister

Anlagen

1. Abrechnung des Jahres 2018
2. Kalkulation des Jahres 2020
3. Antrag des Trägers

<Anlagen>